

Sehr geehrte Leser, in Artikel 1122 (9. 2. 2013) hatte ich begründet, warum ich meine Veröffentlichungen (Artikel) unterbreche. Erfreulicherweise sind – zumindest in einem gewissen Rahmen – Beiträge eingegangen. Vielen Dank¹. Für Leser, die – ungeachtet meiner Situation – weiterhin keine Beiträge leisten wollen² (obwohl sie es könnten) gilt: ich wünsche ausdrücklich nicht, daß diese das Ergebnis meiner geistigen Arbeit nutzen.

Herwig Duschek

Herwig Duschek, 1. 3. 2013

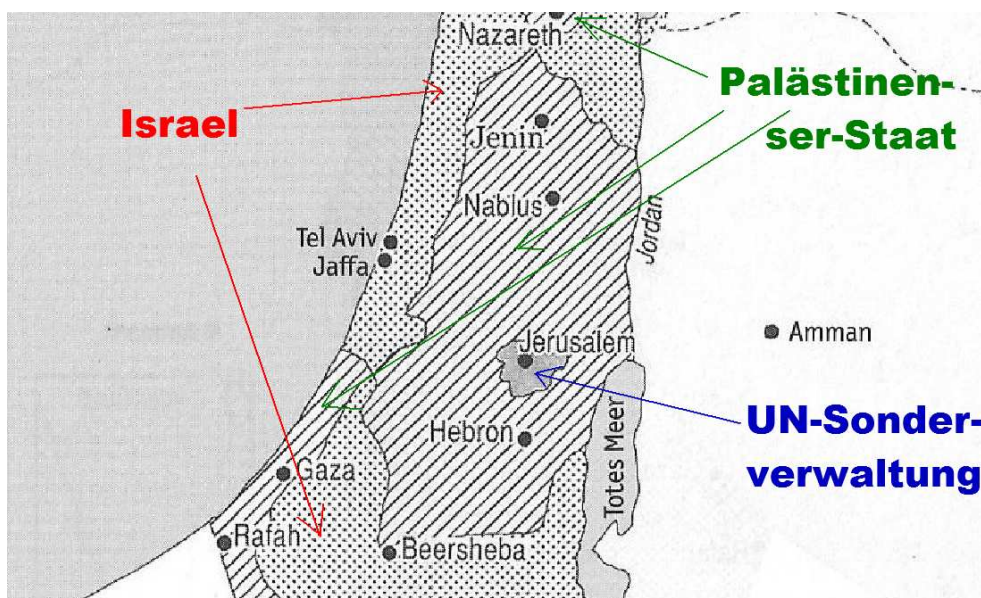
www.gralsmacht.com

1123. Artikel zu den Zeitereignissen

Krieg in Gaza? – Geschichte des palästinensischen und israelitischen Volkes (58)

(Zur Zeitenlage bzw. Korrigenda-Rückblick auf Artikel 966 [u.a.] siehe S. 5/6)

(Ilan Pappé³): *Es war Ben Gurion, der nun seine Kollegen dazu brachte, die UN-Teilungsresolution vom 29. November 1947 zu akzeptieren und zugleich zu ignorieren.*



(Ausschnitt vom Teilungsplan der Vereinten Nationen, verabschiedet von der Vollversammlung in Resolution 181, 29. November 1947 [ebda, S. 391. Gesamtplan in Artikel 1119, S. 5]).

¹ Mir wurde angeraten, Abonnements einzurichten oder die Artikel zu verkaufen. Damit würde ich nicht die Menschen erreichen, die wenig Geld zur Verfügung haben – oder neue Interessenten.

² Menschen in schwierigen finanziellen Verhältnissen sind nicht angesprochen.

³ *Die ethnische Säuberung Palästinas*, S. 62-70, Verlag Zweitausendeins, März 2008

Die kategorische Ablehnung des Teilungsplans durch die arabischen Regierungen und die palästinensische Führung machte es Ben Gurion ohne Zweifel einfacher zu glauben, er könne den Plan akzeptieren und gleichzeitig dagegen arbeiten. Schon im Oktober 1947, bevor die Resolution angenommen wurde, machte Ben Gurion seinen Freunden in der Führung klar, wenn die Grenzziehung des Teilungsplans nicht zufriedenstellend ausfiele, wäre der jüdische Staat nicht verpflichtet, sie zu akzeptieren.⁴

Die Ablehnung oder Annahme des Plans durch die Palästinenser hätte also nichts an Ben Gurions Einschätzung geändert, welche Mängel der Plan nach seiner Auffassung aufwies. Für ihn und seine Freunde an der Spitze der zionistischen Hierarchie bedeutete ein lebensfähiger jüdischer Staat ein Staatsgebiet, das den größten Teil Palästinas und, wenn überhaupt, nur eine verschwindende Zahl von Palästinensern umfasste.⁵ Auch von der Forderung der Resolution, Jerusalem unter internationale Verwaltung zu stellen (s.o.), ließ Ben Gurion sich nicht beeindrucken. Er war fest entschlossen, die ganze Stadt zur Hauptstadt der Juden zu machen. Dass ihm das letztlich nicht gelang, lag lediglich an Komplikationen und Unstimmigkeiten, die sich bei den jordanisch-jüdischen Verhandlungen über die Zukunft des Landes und der Stadt ergaben (dazu später mehr).

So unzufrieden Ben Gurion mit der UN-Karte auch war, erkannte er doch, dass unter den gegebenen Umständen – der vollständigen Ablehnung der Karte durch die arabische Welt und die Palästinenser – der endgültige Grenzverlauf eine offene Frage bleiben würde. Was zählte war die internationale Anerkennung des Rechts der Juden auf einen eigenen Staat⁶ in Palästina. Ein aufmerksamer britischer Beamter in Jerusalem schrieb an seine Regierung, die Zionisten akzeptierten die Teilungsresolution nur selektiv: Sie freuten sich über die internationale Anerkennung des jüdischen Staates, behaupteten aber dann, die UN habe »unzionistische Bedingungen für seine Erhaltung« angeboten.⁷

„Diese Operationen lassen sich folgendermaßen durchführen: entweder durch Zerstörung von Dörfern (indem man sie in Brand steckt, sprengt und die Trümmer vermint) und insbesondere von Wohngebieten, die auf Dauer schwer zu kontrollieren sind; oder durch Durchsuchungs- und Kontrollaktionen nach folgenden Richtlinien: Umstellen und Durchkämmen der Dörfer. Im Fall von Widerstand sind die bewaffneten Kräfte auszuschalten und die Einwohner über die Landesgrenzen zu vertreiben.“
Plan Dalet, 10. März 1948⁸

Die erwartete arabische und palästinensische Ablehnung des Teilungsplans⁹ erlaubte es Ben Gurion und der zionistischen Führung, den UN-Plan für nichtig zu erklären, sobald er angenommen war – natürlich abgesehen von der Klausel, die die Legalität des jüdischen Staates in Palästina anerkannte. Angesichts der palästinensischen und arabischen Ablehnung würden seine Grenzen »durch Gewalt entschieden, nicht durch die Teilungsresolution«, erklärte Ben Gurion.¹⁰ Das Gleiche galt für das Schicksal der Araber, die dort lebten.

⁴ Unter Anmerkung 10 steht im Text: Bar-Zohar, *David Ben Gurion*, S. 213.

⁵ Unter Anmerkung 11 steht im Text: Siehe seine Rede im Mapai-Zentrum vom 3.12.1947.

⁶ Man vergleiche es mit anderen Religionen: „internationales Recht auf einen christlichen (muslimischen, buddhistischen, hinduistischen, usw.) Staat“

⁷ Unter Anmerkung 12 steht im Text: Private Archives, Middle Eastern Centre, St. Antony's College, Cunningham's Papers, Box 2, File 3.

⁸ *Die ethnische Säuberung Palästinas*, S. 67, Verlag Zweitausendeins, März 2008

⁹ Unter Anmerkung 13 steht im Text: Ebenda

¹⁰ Unter Anmerkung 14 steht im Text: Eine ausführliche Analyse der arabischen Reaktion s. Eugene L. Rogan und Avi Shlaim (Hrsg.), *The War For Palestine: Rewriting the History of 1948*; darin insbesondere Charles Tripp, »Iraq and the 1948 War: Mirror of Iraq's Disorder«; Fawaz A. Gerges, »Egypt and the 1948 War: International Conflict and Regional Ambition«; und Joshua Landis, »Syria and the Palestine War: Fighting King Abdullahs >Greater Syria< Plan«.

Die erste dokumentierte Zusammenkunft der Beratergruppe fand am 18. Juni 1947 bei einer regulären Mittwochssitzung des Oberkommandos statt. Ben Gurion schrieb über diese Sitzung sowohl in seinem Tagebuch als auch in seinen veröffentlichten Memoiren. Den Anwesenden erklärte er, die jüdische Gemeinde müsse »nicht nur unsere Siedlungen, sondern das Land als Ganzes und unsere nationale Zukunft verteidigen«. Später wiederholte er in einer Rede am 3. Dezember 1947 den Begriff »unsere nationale Zukunft« und verwendete ihn als Code für das demografische Zahlenverhältnis im Land ...

Am 29. November 1947 wurde die Teilungsresolution verabschiedet. Anfang Dezember 1947 begann die ethnische Säuberung Palästinas mit einer Serie jüdischer Angriffe auf palästinensische Dörfer und Stadtviertel als Vergeltung für die bei den palästinensischen Protesten gegen die UN-Resolution in den ersten Tagen nach deren Annahme zerstörten und verwüsteten Busse und Läden.¹¹ Diese ersten jüdischen Angriffe waren zwar sporadisch, aber schwer genug, um den Exodus einer beträchtlichen Zahl von Menschen zu bewirken (fast 75000).



(Das Massaker von Deir Yassin am 9. 4. 1948 [s.u.]: Angehörige von Menachem Begins „Irgun“-Gruppe und der so genannten Stern-Bande überfielen jenes Dorf am Westrand von Jerusalem und ermordeten in bestialischer Art und Weise über 250 Männer, Frauen und Kinder¹².)

Am 9. Januar (1948) marschierten Einheiten der ersten allarabischen Freiwilligenarmee nach Palästina ein und lieferten sich mit den jüdischen Truppen Gefechte um Straßen und abgelegene jüdische Siedlungen. Bei diesen Scharmützeln gewann die jüdische Führung mühelos die Oberhand, änderte nun offiziell ihre Taktik und ging von Vergeltungsschlägen zu Säuberungsaktionen über. Mitte Februar folgten gewaltsame Vertreibungen, bei denen es jüdischen Truppen gelang, an einem einzigen Tag fünf palästinensische Dörfer zu räumen. Am 10. März 1948 wurde Plan Dalet beschlossen.

Die ersten Ziele waren die Städte Palästinas, die bis Ende April alle besetzt wurden. In dieser Phase, die mit mehreren Massakern einherging – vor allem mit dem Massaker von Deir

¹¹ Unter Anmerkung 1 (von Kapitel 4) steht im Text: Es gibt eine Aussage des British High Commissioner in Palästina, Sir Alan Cunningham, wie diese Proteste von einem Streik in Gewalt umschlugen: »Die ersten arabischen Ausbrüche waren spontan und unorganisiert und eher Missfallensbekundungen über die UN-Entscheidung als entschlossene Angriffe auf Juden. Die Waffen, die anfangs benutzt wurden, waren Stöcke und Steine, und hätten die Juden keine Schusswaffen gehabt, ist es durchaus nicht unmöglich, dass die Aufregung sich gelegt und kaum Menschenleben gekostet hätte. Das ist umso wahrscheinlicher, als es zuverlässige Belege dafür gibt, dass das Arabische Oberkomitee als Ganzes und insbesondere der Mufti zwar erfreut waren über die starke Reaktion auf den Streikaufruf, aber nicht für ernsthafte Unruhen waren«; zit. in: Nathan Krystal, »The Fall of the New City, 1947 bis 1950« in: Salim Tamari, *Jerusalem 1948. The Arab Neighbourhoods and their Fate in the War*, S. 96.

¹² Frank Hills in Artikel 1109 (S. 2-4)

Yassin (s.o.) –, wurden etwa 25000 Palästinenser entwurzelt. Angesichts dieser Entwicklungen beschloss die Arabische Liga am letzten Tag im April, militärisch einzugreifen, allerdings erst nach Beendigung des britischen Mandats.

Die Briten zogen am 15. Mai 1948 ab¹³, und sofort verkündete die Jewish Agency die Gründung eines jüdischen Staates in Palästina, der von den beiden damaligen Supermächten USA und UdSSR offiziell anerkannt wurde¹⁴. Noch am selben Tag marschierten reguläre arabische Truppen in Palästina ein ...

Die offizielle zionistische Strategie war in dieser Phase durchgängig von zwei Impulsen getrieben. Der erste bestand in Ad-hoc-Reaktionen auf zwei überraschende Entwicklungen vor Ort: Zum einen kam es zur Zersplitterung, wenn nicht gar zum völligen Zusammenbruch des politischen und militärischen Machtapparats der Palästinenser, und zum anderen herrschte in der arabischen Welt zunehmend Unordnung und Verwirrung¹⁵ angesichts der jüdischen Angriffe und der gleichzeitigen internationalen Unterstützung für das zionistische Projekt und den zukünftigen jüdischen Staat.



(Das palästinensische Dorf Deir Yassin lag im Nordwesten Jerusalems. Heute befindet sich dort die orthodoxe Siedlung Giw'at Scha'ul.)

Der zweite Impuls für das strategische Denken der Zionisten war der Drang, größtmöglichen Nutzen aus der einmaligen historischen Gelegenheit zu ziehen, die sich ihnen bot, um ihren Traum eines ausschließlich jüdischen Staates zu verwirklichen. Diese Vision eines rein

¹³ Vgl.: Da das britische Mandat für Palästina am 14. Mai 1948, einem Freitag, um Mitternacht enden sollte, versammelte sich der Jüdische Nationalrat im Stadtmuseum von Tel Aviv um 16 Uhr noch vor Sonnenuntergang und damit vor Beginn des Sabbat. Unter einem Porträt des Begründers der zionistischen Bewegung, Theodor Herzl, verkündete David Ben Gurion in der Unabhängigkeitserklärung ... die Errichtung des Staates Israel. Elf Minuten später erkannten die Vereinigten Staaten von Amerika durch US-Präsident Harry S. Truman den neuen Staat an, die Sowjetunion folgte am 16. Mai.

http://de.wikipedia.org/wiki/Israel#Gr.C3.BCndung_des_Staates_Israel

¹⁴ Bedenkt man, daß Israel den US-Kongress kontrolliert (Artikel 1112, S. 2) und der Zionismus mit dem Kommunismus zusammenhängt (224 [S. 3/4] und 1107 [S. 3]), dann braucht einen das nicht zu wundern.

¹⁵ Es ist anzunehmen, daß diese durch die Logen-lancierte „Muslim-Bruderschaft“ (Artikel 503, S. 4) gefördert wurde.

jüdischen Nationalstaats hatte, wie gesagt, zentrale Bedeutung in der zionistischen Ideologie, seit die Bewegung Ende des 19. Jahrhunderts entstanden war.

Um Mitte der 1930er Jahre hatte eine Handvoll zionistischer Führer klar erkannt, dass das Ende der britischen Herrschaft eine Möglichkeit zur Entarabisierung Palästinas – also der Säuberung Palästinas von Arabern – eröffnen könnte. Bis Ende November 1947 war dieser Nexus (Zusammenhang) offenbar den meisten im inneren Führungskreis klar geworden, und unter Ben Gurions Leitung richteten sie nun ihre gesamte Aufmerksamkeit auf die Frage, wie sich die Chance, die dieser Zusammenhang ihnen bot, bestmöglich nutzen ließe ...

Bis März 1948 ließen sich die Aktivitäten, die die zionistische Führung zur Verwirklichung ihrer Vision unternahm, noch als Vergeltung für feindselige Aktionen der Palästinenser oder Araber darstellen. Ab März 1948 war das jedoch nicht mehr der Fall: Unumwunden erklärte die zionistische Führung – zwei Monate vor Beendigung des Mandats – ihr Bestreben, das Land zu übernehmen und die heimische Bevölkerung gewaltsam zu vertreiben, und zwar in Plan Dalet.

Zur Zeitenlage – Korrigenda-Rückblick auf Artikel 966 bzw. auf die Artikelserie Die Apokalypse des Johannes, Prophezeiungen & Seher¹⁶:

Meinen letzten Artikel (966) zum Thema Zukunftsgeschehen veröffentlichte ich – von einigen Hinweisen abgesehen – am 10. August 2012.

Das bisher einzige konkrete Anzeichen (in den vergangenen Wochen) für die Endzeit¹⁷ ist zweifelsohne der Papst-Rücktritt am 11. 2. 2013¹⁸. Mit diesem Rücktritt gab Joseph Ratzinger dem letzten Papst den Vortritt und läutete damit das Ende des verbrecherischen¹⁹ Katholizismus-Jesuitismus²⁰ ein.

Am Tag des Papst-Rücktritts starben bei der Explosion einer Autobombe an der türkisch-syrischen Grenze (auf türkischen Boden) mindestens 12 Menschen.²¹ Ein israelischer Luftangriff auf Syrien am 31. 1. 2013²², eine verheerende Autobombe im Zentrum von Damaskus am 21. 2. 2013 mit mindestens 53 Toten (darunter auch Kinder; ca. 208 Verletzte)²³ – 23 Monate nach Beginn der lancierten „Revolution“ in Syrien²⁴ – (usw.) ... , doch bisher kein entscheidendes Verbrechen, das die Menschheit (als „casus belli“²⁵) an den Rand eines Dritten Weltkrieges bringen könnte.

Dieses Geschehen (– vgl. Michalda: Im Februar wird die Menschheit einen Schrei der Angst und des Schauerns ausstoßen²⁶ –) hätte dem inkarnierten (? [s.u.]) Antichrist (Ahriman) ein

¹⁶ Siehe Artikel 855-877, 905-926, 948-966

¹⁷ Siehe Artikel 966 (S. 1-5 [Phase 1-3])

¹⁸ Siehe hierzu Artikel 875, S. 1 (bzw. Artikel 873-877)

¹⁹ Gemeint sind selbstverständlich nicht die aufrichtigen Menschen, die in seelsorgerischen oder caritativen Bereichen (usw.) arbeiten. Es geht um die Machtkirche bzw. den antichristlichen Teil des Klerus.

²⁰ Siehe Artikel 9, 10 (S. 2-6), 22 (S. 3-5), 23 (S. 2), 29 (S. 4-6), 57 (S. 2), 58, 61, 69, 76, 82 (S. 1-3), 135 (S. 3-8), 227 (S. 1/2), 230 (S. 1/2), 257 (S. 1/2), 338 (S. 2), 385, 386 (S. 2), 388 (S. 2/4), 391 (S. 4/5), 392 (1-3/8), 484 (S. 1), 486 (S. 3/4/6/7), 498 (S. 3/4), 586, 587, 607, 635 (S. 5), 648 (S. 4/5), 653 (S. 2), 654 (S. 1/2/4), 731 (S. 1/4/5), 740 (S. 5-8), 767, 768 (S. 3), 769 (S. 2-5), 770 (S. 1-3), 874 (S. 3-6), 875, 876, 877, 879 (S. 6/7), 880-882, 887 (S. 5), 892 (S. 1/2), 893 (S. 2/3), 894, 895 (S. 1/2), 896, 897 (S. 4/5), 898 (S. 1-4), 899 (S. 1/4/5), 900, 901 (S. 1/4/5), 927 (S. 1/2), 937.

²¹ <http://www.tagesschau.de/ausland/tuerkei-syrien-anschlag100.html>

²² <http://www.tagesschau.de/ausland/syrien-israel110.html>

²³ <http://www.tagesschau.de/ausland/syrien2580.html>

²⁴ Artikel 955 (S. 1), 1054 (S. 3), 1062, 1065, 1072, 1077, 1090 und 1113 (immer S. 1, oben).

²⁵ Kriegsgrund

²⁶ Siehe Artikel 912 (S. 4)

Forum bieten können, als „Friedensbringer“ („Messias“) aufzutreten, indem er die Gefahr eines Dritten Weltkrieges²⁷ gebannt hätte.

Es stellen sich die Fragen:

- Ist Ahriman schon inkarniert, lässt sich aber mit seinem Auftreten in der Öffentlichkeit Zeit (wodurch sich der Dritte Weltkrieg erst im Sommer 2014 oder 2015 ereignen könnte²⁸)?
- Ist Ahriman noch nicht inkarniert?

Möglicherweise habe ich mit meiner Prognose Endzeit 2013²⁹ (– falls demnächst nichts Entscheidendes passiert –) geirrt. Auf jeden Fall geirrt habe ich mit der Prognose, daß Ahriman bis Februar 2013 öffentlich auftreten würde³⁰.

Im Umgang mit dem Inhalt meiner Artikel und sonstigen Veröffentlichungen (Bücher, usw.) gilt selbstverständlich: im Sozialen muß sehr darauf zu geachtet werden, inwieweit ein Mensch eine Frage zu diesen Themen hat. Auf keinen Fall dürfen diese Inhalte „missioniert“ bzw. „proklamiert“ werden, weil dadurch in die Freiheit des anderen (oder der anderen) eingegriffen wird und Zerstörungen im Sozialen die Folge sind. Der Respekt vor der Geistigkeit des anderen Menschen hat immer Vorrang. Es gehört ein „soziales Fingerspitzengefühl“ und viel Geduld dazu, diese Momente der Offenheit und des Interesses in der Seele eines anderen Menschen „abzupassen“. In diesem Zusammenhang ist es sehr wichtig, auf das eigene Seelenleben achtzugeben. Möglicherweise ist es besser, sich einige Zeit nicht mit den prekären Gegenwarts- bzw. Zukunftsfragen zu beschäftigen, sondern sich vielmehr intensiv der (wirklicher) Kunst, der Natur und den übergeordneten Wahrheiten zu widmen. Im übrigen sei auf die Artikel 442-447 hingewiesen.

(Fortsetzung folgt.)

²⁷ Dieser kommt aber zu einem späteren Zeitpunkt – auf jeden Fall in einem Sommer (vgl. Artikel 966, S. 6, Anm. 20, unter Berücksichtigung der Phase 2 in Artikel 966).

²⁸ Diese Version vertrat ich bis ca. Februar 2012 (siehe Artikel 818-827). Man sehe z.B. auf folgendes Zeitzeichen: der Name von (Obamas-Wahlkampf-)Hurrikan war Sandy (22.-29. 10. 2012), am 14. 12. 2012 erfolgte das Sandy-Hook- Massaker in Newtown (Artikel 1073-1079, 1081); der Name des Februar-Blizzard (s.u.) war Nemo – also Omen (von hinten gelesen). Ein Omen ist ein Vorzeichen für ein zukünftiges Ereignis. Auch u.a. der Film *Das Omen* war ein Vorzeichen für die Inkarnation Ahrimans (Artikel 818, S.3). Wir werden sehen, was kommt (den Hinweis Sandy-Nemo-Omen bekam ich). Der Begriff „Blizzard“ (= Schneesturm) scheint eine Mischung aus „Blitz“ und „wizard“ (= Zauberer) zu sein. Ahriman ist ein „Zauberer“, der mit der Kälte zu tun hat. Hierzu: *Ahriman ... hat Finsternis um sich, in die er die Strahlen des eignen Lichtes sendet; er hat um so stärkeren Frost um sich, je mehr er von seinen Absichten erreicht; er bewegt sich als Welt, die sich ganz in ein Wesen, das eigene, zusammenzieht, in dem er sich selber nur bejaht durch Verneinung der Welt; er bewegt sich, wie wenn er die unheimlichen Kräfte finsterner Höhlen der Erde mit sich führte.* (Rudolf Steiner, GA 26, *Die Weltgedanken im Wirken Michaels und im Wirken Ahrimans*. Goetheanum, 16. November 1924. S. 116/117, Ausgabe 1998)

²⁹ Zusammengefasst in Artikel 966

³⁰ Siehe Artikel 966 (S. 1/2/6)